Besichtigung des Poulet-Verladeprozesses vom 19. Oktober 2014

Betrieb: David Ruetschi, Ferme des Grisons, 1421 Grandvent VD

Poulets: ROSS 308, 39 Tage alt (?), LG auf Waage 2‘371 g, 11‘500 Tiere

Verlademaschine: Apollo Universal, Hersteller CMC Industries (Ciemme-calabria)

Transport: 2 LKW-Auflieger von Geflügeltrans, 88 Container à 4 Schubladen

Personal: 5 Personen (1 beim Tiereinfang, 2 bei Containerbefüllung, 2 Stapler-fahrer,)

Beobachtungen während des Verladens im Stall, mit besonderem Augenmerk auf die Tierschutzaspekte:

Verladebeginn: 20:00 Uhr

Der Stall ist dunkel, kein Licht, auch kein Orientierungslicht (blau). Die Verlademaschine beleuchtet den Containerverlad (indirektes Licht im hinteren Teil der Maschine mit einer starken, weissen Lampe, die auf den Boden gerichtet ist.) Im Umfeld der Maschine ist realtiv viel diffuses, indirektes Licht, das von den Tieren wahrgenommen wird (erhobene Köpfe, Reaktion sobald ein Lichtstrahl sie trifft.)
Die Hubstapler bringen durch die Scheinwerfer zusätzliches Licht in den Stall, wenn die Container gebracht bzw. weggebracht werden. Die Staplerlichter sind nicht mit blauer Folie belegt.

Bei der Beobachtung des Aufladevorganges setzten wir Taschenlampen ein. Die an der Front der Maschine kontrollierende Person verwendete eine weisse Stirnlampe, wobei die Tiere im Lichtstrahl die Köpfe anhoben.

Die Tiere vor dem Aufnahmeband liegen ruhig. Sie stehen auf, sobald sie berührt werden. Die Tiere in der anderen Stallhälfte blieben ruhig liegen, es waren keine Bewegungen feststellbar.

Die Vorwärtsbewegung der Verlademaschine ist langsam und wird durch den Maschinenführer nach einer Schubladenfüllung immer wieder unterbrochen.

Die Kontrollperson vorne am Aufnahmeband lenkt die Tiere vor die Maschine, steuert die Richtung der Maschine und stellt die Höhe des Aufnahmebandes ein.

Nach dem in Fahrrichtung laufenden Aufnahmeband fallen die Tiere auf ein Querförderband. Hier ist starkes Flattern und gegenläufige Bewegungen der Tiere zu beobachten (Reaktion auf das Fallen, andere Bewegungsrichtung).

Anschliessend werden die Tiere auf einem Längsförderband in der Mitte durch die Maschine zur Abgabe in die Schubladen gefördert. Die Geschwindigkeit dieses Längsförderbandes war anfänglich so hoch, dass die Tiere an die Schubladenwände geschleudert wurden. Die Geschwindigkeit wurde auf unser Verlangen reduziert, was das Landen der Tiere deutlich verbesserte. Sie werden

aber immer noch aufeinander geschichtet. Die Bedienungsperson auf der Maschine verteilt die Tiere dann in der Schublade.

Die von der Firma Frifag gelieferten Schubladen haben Innenmasse von 109.5 x 109.5 cm, abzüglich der Eckverstrebungen von 412 cm2. Das ergibt eine nutzbare Fläche von 11'578 cm2. Mit der Vorgabe der TschV, Abs. 4, von 160 cm/kg resultiert eine Maximalbefüllung von 72.4 kg pro Schublade.

Die Befüllungsmessung geschieht über eine Waage unter dem Container. In der beobachteten Einstellung förderte die Maschine 75 kg in eine Schublade. Die zwei Bedienungs-Personen auf der Maschine bewegen anschliessend die Schublade gemeinsam ruckartig und schieben sie zurück in das Containergestell. Die Ruckbewegung bezweckt die Verteilung der Poulets auf die ganzen Schubladen-Fläche und dass die Tiere sich durch den Ruck ducken. Trotz dieser Bewegung wurden Flügel oder Köpfe zwischen dem Containergestell und der Schublade eingeklemmt. Die betroffenen Tiere waren äusserlich nicht verletzt, aber einer Stresseinwirkung ausgesetzt. Zudem ist diese Arbeit für die zwei Personen sehr streng und setzt Kraft und Geschicklichkeit voraus.

Die drei nächsten Schubladen werden mit dem gleichem Vorgehen befüllt. Die Waage zeigt dabei 150, 225 und 300 kg an. Dann fördert der Maschinenführer den vollen Container mechanisch seitlich weg, wo er vom Stapler übernommen wird. Bei der Herfahrt hat der Stapler einen leeren Container links des zu Befüllenden abgestellt.

Das begrenzende Element des ganzen Verladeprozesses sind die zwei Stapler, da sie im Verlaufe des Verlades An- und Wegfahrwege von bis zu 90 m zurückzulegen haben.

Wegflatternde oder von der Maschine „überfahrene" Tiere wurden keine beobachtet. Da die Förderbänder immer wieder manuell gestoppt werden, sitzen die Tiere auf den Bändern immer wieder ab.

Zusammenfassende Feststellungen:

- Der besichtigte, mechanisierte Pouletsverlad ist ruhig verlaufen. Die Tiere werden schonend vom Front-Förderband berührt, worauf sie aufstanden und auf das Band stiegen. Sie haben sich häufig gegen den Bandlauf fortbewegt, um wieder zu den anderen zu gelangen. Die Tiere, die neben der Verlademaschine verweilten, haben sich nicht fortbewegt. Die Zu- und Wegfahrt mit den Staplern und der Verlademaschine war nicht behindert.
- Die Tiere auf den Verladebändern stehen aufrecht. Es waren vereinzelt flüchtende oder unruhige Tiere zu sehen gewesen. Bei Bandstillstand sassen die Tiere wieder ab.
- Als die Geschwindigkeit des Längsförderbandes reduziert wurde, war die Schubladenbefüllung ruhiger, obwohl immer noch Tiere aufeinander gefallen sind.
- Die Schubladenbefüllung wird mittels Waage gesteuert. Das Zielgewicht war auf 75 kg eingestellt, muss jedoch aufgrund der begehbaren Fläche auf 72 kg pro Schublade reduziert werden.
- Bei Erreichung des Zielgewichtes der einzelnen Schublade wird die ganze Fördervorrichtung gestoppt.
- Die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden sind ruhiger und angenehmer als bei einem manuellen Verlad. Hingegen ist die Schubladenbewegung zur Verteilung der Tiere und das Einschieben in den Container sehr streng und anspruchsvoll.

- Die Ruckbewegung zur Verteilung der Tiere in der Schublade ist tierschutzrelevant: Es muss verhindert werden, dass Tiere oder Körperteile eingeklemmt werden. Diese Personen müssen speziell geschult werden. Es soll immer mindestens eine erfahrene Person an dieser Position eingesetzt werden.

Fazit:

- **Der Verlad von Poulets in Schweizer Container (Modell frifag) mit der mechanischen Ladevorrichtung „Appollo Universal" des Herstellers CMS Industries funktioniert bei richtiger Einstellung gut und ohne sichtbare negative Einwirkungen auf die Poulets.**
- **Dem Aspekt Tierschutz muss ein besonderes Augenmerk gewidmet werden: Sowohl die Verladegeschwindigkeit, die Schubladenbefüllung und das ruckartige Einschieben der Schubladen in die Container verlangt vom Personal Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Unsachgemässe Handhabung kann grosse Schäden verursachen.**
- **Die Arbeitssitutation der Mitarbeitenden im Allgemeinen ist angenehmer und schonender als bei einem manuellen Verlad. Die Anforderungen an die zwei Mitarbeitenden auf der Maschine sind hingegen hoch und entscheidend für den Tierschutz: Die Bewegung der vollen Schubladen erfordern Kraft und Geschicklichkeit, und zugleich muss verhindert werden, dass Tiere oder Finger eingeklemmt werden.**

Bern, Zollikofen, 17. November 2014 Die Berichterstatter:

Dr Fabien Loup und Ernst Fröhlich, BLV und Ruedi Zweifel, Aviforum